

Wenn es um existentielle Dimensionen, Fragen von Gesundheit, Leben und Tod und den Sinn der eigenen Existenz geht, geht es weniger um Veränderung als Akzeptanz von unvermeidlichen Situationen. Körper, Seele und Geist suchen Orientierung und Hilfestellungen jenseits von Problemlösungen.

Anhand von Fallbeispielen sollen Vorgehensweisen und eine therapeutische Haltung erläutert werden, die Atem, Geist und Körper in auch nicht-reichianischer Manier ansprechen und Momente von Essenz unterstützen können.

Vitae:

Marc Rackelmann, Dipl.-Pol., HP.-Psych., Körperpsycho- und Paartherapeut in eigener Praxis in Berlin Friedenau, Supervisor und Ausbilder für KPT und Paartherapie.

Bettina Schroeter, Dipl.-Päd., HP, Körperpsychotherapeutin und Leiterin des Ausbildungszentrums für Transformative Körperpsychotherapie, Dozentin und Supervisorin.

Ute Backmann, M.A. Kultur- und Sozialwissenschaften, Dipl.-Sozialarbeiterin, Lehrbeauftragte und Vorstand im DAKBT Supervisorin/Coach (DGsv), HP.-Psych. Tätig als Therapeutin für Konzentrierte Bewegungstherapie (KBT) in der Klinik für Psychosomatische Medizin der Universität Heidelberg und in eigener Praxis als KBT, Dozentin und Supervisorin.

Friederike Böttjer-Rohles, Dipl.-Psych., HP.-Psych., Systemische Beraterin und Körperpsychotherapeutin in eigener Praxis in Berlin, Dozentin und Trainerin.

Dirk Bosse, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Körperpsychotherapeut, Psychodramatiker, Systemiker. Schwerpunkt schwule Identitäten, Gender und queere Lebensformen, HIV und Aids.

Theresia Mestmäcker, Körperpsychotherapeutin (EABP, DGK) in eigener Praxis in Hamburg, HP, Lehrtherapeutin, Supervisorin (IIBS); Studium: Philosophie, Germanistik, Gestaltpsychologie; Weiterb.: IP, Bioenergetik, FA. Als Theresia Poll Lyriksautorin: „Und den Kuss an der Kehle“, 2019.

Anmeldung: Heidi Groß, Mitarbeiterin des DGK-Sekretariats

Mail: projekt@koerperpsychotherapie-dgk.de

Da es auf Grund der Corona Pandemie eine Teilnehmerbegrenzung gibt, bitten wir um frühzeitige Anmeldung. Bitte, unbedingt Masken mitbringen, zu Anfang der Veranstaltung werden wir die Hygieneregeln bekanntgeben.

Anmeldeschluss: 31.10.2020

Kosten:

DGK-Mitglieder: frei.

Nichtmitglieder: 20,00 €, PiA, StudentInnen: 10,00 €

Essen und Getränke müssen separat bezahlt werden (für DGK Mitglieder kostenlos).

Es besteht die Möglichkeit, sich zu einem gemeinsamen Abendessen in einem Restaurant in der Nähe anzumelden.

Impressum: Manfred Thielen (Vorsitzender der DGK), Crellestr. 14, 10827 Berlin, ma.thielen@gmx.de



Existentielle Krisenprozesse in der Körperpsychotherapie

15. Fachtagung der Deutschen Gesellschaft für Körperpsychotherapie (DGK e.V.)

07. November 2020

Sigmund Freud PrivatUniversität
Berlin

Psychotherapiewissenschaft

Columbiadamm 10, Turm 9

12101 Berlin, Hörsaal 1

U-Bhf. Platz der Luftbrücke



www.koerperpsychotherapie-dgk.de

Existenzielle Krisenprozesse in der Körperpsychotherapie

Die DGK veranstaltet am **Samstag, den 07. November 2020, ihre 15. Fachtagung in Berlin.**

Der Beginn der Corona Pandemie hat bei vielen Menschen zu einer existenziellen Verunsicherung geführt mit vielen verschiedenen individuellen Ausformungen von der Aktivierung persönlicher Ängste, Abwehrreaktionen sowie kreativen Lösungen. Ähnliche Phänomene können sich auch in der Auseinandersetzung mit individuellen Schicksalsschlägen wie Fehlgeburt, Krankheit, Verlust und Tod zeigen.

Mit diesen wie auch anderen Krisen müssen wir uns als Körperpsychotherapeut*innen sowohl persönlich als Betroffene, als auch in unserer Arbeit mit von Krisen betroffenen Menschen auseinandersetzen. Dabei geht es nicht nur um die Unterstützung und Begleitung der emotionalen Selbstregulation, sondern auch um die Verarbeitung und Integration existenzieller Erfahrungen des Menschseins.

In der Körperpsychotherapie gibt es kein einheitliches Konzept und keine verbindlichen therapeutischen Strategien sondern unterschiedliche Ansätze mit vielen gemeinsamen Schnittstellen zum angemessenen Umgang mit der existenziellen Dimension.

Im Diskurs der Körperpsychotherapie und der Betonung von Vitalität und Aktivierung von Lebensenergie wurde der Blick auf die Endlichkeit des Lebens und die Fragilität der Existenz eher nachrangig behandelt.

Wie können wir innerhalb der KPT darauf reagieren, wenn es weniger darum geht, gehaltene Emotionen zu befreien, als darum, existenzielle Erfahrungen des Menschseins zu begleiten und mit ihnen zu sein? Sind unsere klassischen körperpsychotherapeutischen Werkzeuge ausreichend oder brauchen wir Bezüge zu anderen Systemen von Philosophie, Spiritualität oder geistiger Ausrichtung, um Menschen angemessen bei dem Durchleben solcher Krisen zu begleiten.

Bettina Schroeter und Marc Rackelmann werden zu diesen Fragen Impulsreferate halten, die dann auf einem Panel und danach mit allen Teilnehmer*innen vertiefend diskutiert werden. Stefan Ide wird bei dieser Diskussion die Moderation übernehmen.

In dem sich anschließenden Panel mit Ute Backmann (KBT), Friedrike Böttjer-Rohles (TKPT), Dirk Bosse (KPT) und Theresia Mestmäcker; werden wir diese und weitere Fragen zu Krisenprozessen und der Körperpsychotherapie beleuchten.

Die Fachtagung richtet sich an Psychotherapeut*innen aller Richtungen, an Psychotherapeut*innen in Ausbildung (PiA), Student*innen und alle Interessierte. Fortbildungspunkte werden bei der Psychotherapeutenkammer Berlin beantragt.

Samstag, 07.11.2020

12:00 Begrüßung durch den 1.Vorsitzenden Manfred Thielen

12:10 – 12:40 Marc Rackelmann:

Wozu sind Krisen da? Die Heldenreise als Blaupause für Entwicklungskrisen

12:45 – 13:15 Bettina Schroeter:

Existenzielle Krisen im körperpsychotherapeutischen Diskurs

13:20- 14:50 Panel: Krisen und die Körperpsychotherapie

15:00 – 16:15 Mittagspause

16:15 – 18:15 DGK-MV

Abstracts der Vorträge:

Marc Rackelmann

Wozu sind Krisen da? Die Heldenreise als Blaupause für Entwicklungskrisen

Eine Vielzahl von Konzepten in den unterschiedlichsten Bereichen gehen von der Unvermeidlichkeit von Entwicklungskrisen aus. Eines davon ist das der „Heldenreise“, das auf die systematische Auswertung von Mythen, Märchen und Menschheitserzählungen zurück geht. Die Heldenreise liefert eine detaillierte Landkarte menschlicher Entwicklung – und zugleich die Blaupause für die meisten Filmdrehbücher (und für das therapeutische Konzept der Heldenreise, mit Elementen aus der Gestalt- und der Körperpsychotherapie). Diese Landkarte kann uns auch in der jetzigen krisenhaften Umbruchphase Orientierung bieten. Sie zeigt, dass es immer wieder den Mut braucht, sich an den Zerberussen vorbei zu wagen, wenn man zur Schatzkammer vordringen möchte.

Bettina Schroeter

Existenzielle Krisen im körperpsychotherapeutischen Diskurs – Momente von Essenz

Die kollektive Herausforderung der aktuellen Pandemie berührt in jedem Individuum persönliche Sorgen, Ängste, sowie kreative Bewältigungsressourcen.

In ähnlicher Weise tun dies aber auch persönliche Schicksalsschläge und existenzielle Herausforderungen wie die Konfrontation mit Krankheit, Unfall, Verlust, Todesgefahr, ob sie nahestehende Angehörige oder uns selbst betreffen.

Existenzielle Krisen rufen dabei auch nach anderen Bewältigungsformen als den klassischen (körper)psychotherapeutischen Methoden.